

PERU

Ein Reisebericht von Thomas Podlipny



Arequipa



Machu Picchu



Saqsawaman



Urus

Nach unserer Peru-Expedition im Jahr 2008 kam ich auf den Geschmack, mir dieses Land einmal genauer anzusehen. Ich startete meine Reise im Jahr 2009 und flog von Wien über Madrid in 19 Stunden Flugreise nach Lima, die Hauptstadt von Peru. Von dort fuhr ich mit dem Bus weiter nach Huaraz, das ca.500 km nördlich von Lima liegt. Die Fahrt dorthin ist schon ein Erlebnis für sich. Zuerst führt der Weg durch Lima, das endlos erscheint, danach entlang der Küste über die Panamerika, durch Wüste und kleine Ortschaften, bis man endlich abbiegt in die Berge, wo es dann auf 4100m hinaufgeht und man schließlich nach 8 Stunden Busfahrt Huaraz erreicht. Die Stadt ist die Provinzhauptstadt der Region Ancash und hat ca. 55.000 Einwohner.

Die Höhe dort machte mir die ersten Tage schon ein wenig Probleme. Immerhin liegt die Stadt auf 3100m. Von Huaraz aus kann man sehr schöne Ausflüge, Trekkingtouren und natürlich auch Expeditionen in die Cordillera Blanca mit Gipfeln über 6000m machen.

Mein erstes Ziel auf dieser Reise war der Besuch der Ruinen von Chavin. Die Anlage gilt als ältestes Steinbauwerk in Peru.

Nach einigen Tagen in Huaraz ging es zurück nach Lima und weiter mit dem Flugzeug nach Cusco, der alten Inka Hauptstadt. Der Name Cusco bedeutet in der Sprache der Quechua „Nabel der Welt“ und wurde um das Jahr 1200 gegründet. Der Stadtkern um den „Plaza Major“ ist ein einziges faszinierendes Freilichtmuseum. Die meisten Grundmauern bis zum ersten Stockwerk sind noch von den Inka gebaut. Staunend betrachtete ich die einzelnen, mehrere hundert Kilo schweren Steine, die perfekt ineinander passen und so genau zusammen gefügt sind, dass es nicht möglich wäre, in die Ritzen eine Rasierklinge zu stecken. Welch eine Baukunst, und das vor 800 Jahren!

Aber nicht nur die Mauern faszinieren, sondern auch das Leben selbst. Ein Besuch des Marktes, wo man Früchte, Gemüse und alles was zu Leben benötigt wird kaufen kann, folgte.

Rund um Cusco gibt es eine Vielzahl von Tempeln, Ruinen und Kultstätten der Inka. Einige davon besuchte ich, wobei Machu Picchu sicher die Bekannteste ist. Aber auch „Saqsawaman“, eine 600m oberhalb von Cusco gelegene, mehrreihige Mauer, die wahrscheinlich zur Verteidigung gedient hat, ist einen Besuch wert.

Nach 10 Tagen ging es dann aber weiter zum Titicacasee. In Puno verbrachte ich 2 Tage, von wo aus ich meine Ausflüge am See unternahm.

Ein paar Fakten zum See, der schon ein wenig an das Meer erinnert: Gelegen auf 3810 m ist er der höchstgelegene schiffbare See der Welt. Mit einer Fläche von 8288 km² ist er ungefähr zweimal so groß wie das Burgenland.

Mit einem Ausflugsboot fuhr ich hinaus und besuchte die schwimmenden Inseln, wo das Indianervolk der „Urus“ lebt. Die Bewohner bauen ihre Inseln aus vielen Schichten Totoraschilf, sowie auch die Hütten und die Boote aus diesem Schilf hergestellt werden. Auch essen kann man es. Ein vielseitig einsetzbares Gewächs!

Einen weiteren Ausflug machte ich zur Insel „Taquile“. Die Insel ist 45 km von Puno entfernt und man benötigt einige Stunden Bootsfahrt, um dorthin zu gelangen. Auf dem Weg zu dem Dorf auf der Inselspitze sind links und rechts Felder, auf denen Mais, Getreide und Kartoffeln wachsen. Normalerweise nichts Ungewöhnliches, aber hier auf 4000m machte ich mir schon meine Gedanken. Berühmt ist Taquile für seine Weberei und Strickerei, deren Textilprodukte zu den hochwertigsten in Peru gehören sollen. Das Spinnen, Weben und Stricken wird vor allem von Männern durchgeführt.

Nach den Ausflügen am See verließ ich die wunderschöne und wirklich faszinierende Gegend und fuhr nach Arequipa. „Die weiße Stadt“, wie Arequipa noch genannt wird, ist die zweitgrößte Stadt Perus und hat ca. 75.0000 Einwohner. Überragt wird die Stadt vom 6057m hohen Vulkanberg „Misti“. Arequipa ist eine moderne, pulsierende Stadt mit Einkaufszentren, Kinos und jeder Menge Geschäften. Am „Plaza de Armas“ ist eine wunderschöne Kirche, die aber schon mehrere Male von Erdbeben beschädigt worden ist. Nicht weit von Arequipa liegen auch die Schluchten des Cotahuasi- und des Colca Canyons, die mit bis zu 3000m Höhenunterschied zu den tiefsten der Welt zählen.

Leider geht jeder Urlaub einmal zu Ende! Ganz aber noch nicht, denn ich musste ja wieder zurück nach Lima. Da die Entfernungen in Peru ein wenig anders sind als in Österreich, nahm ich das Flugzeug. Nach eineinhalb Stunden Flugzeit erreichte ich die Hauptstadt. Da ich hörte, der Stadtteil Miraflores sei sehr schön, bin ich mit dem Taxi auch noch dorthin gefahren. Nach den Wochen im Bergland, ständig über 3000m und mit eher rauer Bergluft, war es sehr angenehm, das milde Klima am Meer zu genießen. Dass Miraflores einer der reichen Stadtteile ist, ist nicht zu übersehen. Hochhäuser, teure Hotels, moderne Autos – man hat hier nicht den Eindruck, dass man in Peru ist.

Nach zwei Tagen war es dann aber wirklich so weit. Ich trat meine Heimreise an. Es war ein unvergesslicher Urlaub mit viel Kultur, Sehenswürdigkeiten, Natur und Menschen.